

Übersetzen im Gespräch – Translation Talks

Folge XII – Grauzonen zwischen Schreiben und Übersetzen. Ein Gespräch von Lara Tarbuk und Barbi Marković über den Roman *Die verschissene Zeit*

Für die 12. Folge der *Translation Talks* spricht Lara Tarbuk mit Barbi Marković über ihren neuen Roman *Die verschissene Zeit*, welcher drei Jugendliche auf ihrem Weg im Belgrad der 1990er Jahre begleitet. Auf Deutsch verfasst, aber immer wieder mit serbischen Worten durchzogen, stellt der Roman ein „Erinnerungsprojekt einer schrägen Vergangenheit“ dar, in der die deutsche Sprache nicht nur bestimmte Dimensionen des Serbischen sichtbar und poetisch fruchtbar macht, sondern auch als Filter für Dinge, „die zu lokal sind, um in einer anderen Sprache erzählt zu werden“, fungiert. Wie aus diesem Zusammenspiel der Sprachen ein „Schimpfwörterbarock“ und eine ganz eigene Stilistik des Fluchens entstanden ist, darüber sprechen die Beiden genauso wie über eine gendergerechte Sprache im Serbischen und was es heißt, den eigenen Roman, welcher an sich schon ein mehrsprachiger Text ist, selbst zu übersetzen.

Barbi Marković: *Die verschissene Zeit* (Auszug)

1984/85

Zu früh hast du erfahren, dass die Zeit unbarmherzig dahinfließt und dass die Menschen die Jahre zählen. Deine Mutter hat gesagt: »Vanja, heute ist der 31. Dezember, es ist Silvester, das Jahr ist um Mitternacht zu Ende und es beginnt ein neues. Das müssen wir feiern.« Sie hat »Kindern aus aller Welt alles Gute für 1985« in den Kassettenplayer geschoben und gelächelt, überheblich, wie es die Erwachsenen immer getan haben, wenn sie etwas erklären wollten. Bis zu diesem Augenblick hattest du geglaubt, dass du im Jahr 1984 lebst, so wie du in Banovo brdo und im Haus Zarka Pucara 15 lebst, mehr als das: Alles, was du gekannt hast, hat zu 1984 gehört. Dein Spielplatz und die anderen Kinder im Park, dein Bruder, dein Fahrrad mit Stütz-rädern, deine Wohnung im 12. Stock.

»Wer werden 1985 meine Eltern sein, wo werden wir wohnen? Was ist, wenn das neue Jahr ganz schlimm ist, wie Kindergarten? O Scheiße, alles in den Schwanz!«

Die Verzweiflung hat dich gepackt, du hast begonnen zu weinen und dich vor Angst unterm Bett versteckt. Es gibt einfach Menschen, für die nichts selbstverständlich ist, weder Freunde noch Zeit noch diverse Weltordnungen noch Schuhe zusammenbinden. Du kannst nichts, du vertraust niemandem. Du bist auserwählt.

Barbi Marković: *Die verschissene Zeit*. Wien & Salzburg: Residenzverlag 2021, S. 5.

Übersetzung ins Serbische von Barbi Marković: *SPIČKANO VREME* (Auszug)

1984/85.

Prerano si saznala da vreme teče i da ljudi broje godine. Mama ti je rekla: „Vanja, danas je 31. decembar, pribižava se novogodišnja noć. U ponoć se završava tekuća godina i počinje sledeća. To moramo da proslavimo.“ Ubacila je „Deci sveta srećna osamdeset peta“ u kasetofon i nasmešila se nadmeno kao što odrasli često čine kad nešto objašnjavaju. Do tog trenutka si mislila da živiš u 1984. godini kao što živiš na Banovom brdu u zgradi Žarka Pucara 15, štaviše: sve što si poznavala pripadalo je 1984. Tvoje igralište i ostala deca u parku, tvoj brat, tvoj bicikl s pomoćnim točkicama, tvoj stan na dvanaestom spratu. „Ko će mi u 1985. biti roditelji, gde ćemo živeti? Šta ako je nova godina užasna kao vrtić? O sranje, sve u kurac! Pala si u očaj, rasplakala se i sakrila se ispod kreveta od straha. Za neke ljude se baš ništa ne podrazumeva, ni prijatelji, ni vreme, ni različiti svetski poreci, niti vezivanje pertli. Ništa ne umeš, nikom ne veruješ. Odabrana si.

Noch nicht veröffentlichte Übersetzung. Wir danken der Autorin für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.

Barbi Marković: *Die verschissene Zeit* (Auszug)

Marko hat am Tag des Steinwurfs Kasandras wachsende Brüste zum Thema gemacht. Sie ging auf ihn los und war einen Stein, der an Marko vorbeisauste und DICH als unbeteiligte Beobachterin auf die Zähne traf, und Blut rann aus deinem Mund, bis heute lispelst du deswegen. Bevor sie dich traf, hatte Kasandra zu deinem Bruder gesagt, sie würde ihm den Schädel zerschlagen, sie würde seinen (euren) Vater ficken und ihn töten. Sie spuckte Marko in die Fratze, er sei ein dummer Schwanz. Sie pfeffere ihm eine auf den Mund und verpasse ihm eine zwischen die Hörner. Sie würde ihn auf jeden Fall in seine fiebrige Birne ficken. Er solle sich im Park nicht mehr sehen lassen. Sie schlage ihm mit der Faust die Zähne aus und gehe singend davon. Sie scheiße ihm in den Mund und stopfe das Ganze mit ihrer

Fußsohle rein. Er solle ihre Scheiße fressen, sie ficke ihm seine Sonne und seine Familie in den Arsch, und zwar in den blutigen Arsch. Sie scheiße auf seinen Staat, er solle sich zurück in den Schwanz verziehen, aus dem er herausgekommen sei mit seinem Affengesicht. Er sei eine Stinkefotze, und sie, Kasandra, spucke auf sein Grab. Sie zerficke seine gesamte Stromversorgung in die g'schissene Steckdose. Sie scheiße seiner kleinen Schwester (dir) auf den Kopf und ballere ihm eine aufs Hirn und eine auf seinen stinkenden Riesenarsch. Sie beiße ihm den Schwanz ab und scheiße auf seinen Samen, seine Keime und seinen verdammten Löwenzahn. Sie ficke seinen Schwefel und seinen sabbernden Mund und sie ficke seinen Weizen und sie zer-trete alles in seiner Familie, was eine Türklinke halten kann (also auch dich), und sie zerficke ihm sein Blut in den Knochen. Er solle sich ver-ziehen. Sein Vater sei ein Mörder, er sei ein Klebstoffschnüffler etc.

Barbi Marković: *Die verschissene Zeit*. Wien & Salzburg: Residenzverlag 2021, S. 10-11.

Übersetzung ins Serbische von Barbi Marković: *SPIČKANO VREME* (Auszug)

Na dan kada je bačen kamen, Marko je tematizovao Kasandrine rastuće grudi. Ona se sručila na njega i bacila kamen, a kamen je prošišao pored Marka i pogodio tebe kao nezavisno posmatračko telo, i krv ti je tekla iz usta, sve do danas šuškaš zbog toga. Pre nego što te je pogodila, Kasandra je tvom bratu rekla da će mu polomiti lobanju i da će mu (vam) jebati i ubiti oca. Pljunuće Marku u facu, glup je ko kurac. Raspaliće ga po ustima i zabiti mu pesnicu među rogove. U svakom slučaju će ga jebati u uspaljenu tikvu. Nek se u parku više ne pojavljuje. Pesnicom će mu izbiti zube i otići kući pevajući. Posraće mu se u usta i nabiti govna petom u grlo. Nek joj pojede govno, jebaće mu sunce i familiju u dupe, dupe krvavo. Posraće mu se na državu, nek se nosi nazad u kurac iz kog je došao sa svojim majmunskim likom. On je smrdljiva pička, a ona, Kasandra, pljunuće mu na grob. Jebaće mu strujovod u usranu utičnicu. Posraće mu se mlađoj sestri (tebi) na glavu i puknuti ga u mozak i u smrdljivu duperdu. Odgrišće mu kurac i posrati mu se na seme, na klice i njegov prokleti maslačak. Jebaće mu sumpor i balava usta i jebaće mu žito i pogaziti mu sve u porodici što može da se uhvati za kvaku (dakle i tebe), i razjebaće mu krv u kostima. Nek se nosi. Čale mu je ubica, on narkoman što duva lepak itd.

Noch nicht veröffentlichte Übersetzung. Wir danken der Autorin für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.